

Hanyo Experiment

Von Miosempai

Kapitel 1: Chapter One

Original Author: sorrowful1

Translation: Miosempai

~

Es war wie jeder andere Morgen in der Mahora Schule. Die Sonne schien, die Vögel sangen, Dämonenblut und Gemetzel verteilten sich über den Waldboden. In der Mitte von all dem stand unsere beliebteste 16-jährige Schwertkämpferin, Setsuna Sakurazaki, umgeben von blutdürstigen Dämonen.

Setsuna packte ihren rechten Oberarm unter Schmerzen als Blut herausfloss von einem scheußlichen Schnitt. Sie wich zu einer Seite aus, vermied damit knapp einer Attacke von einem starken Dämon.

Verdammt! Heute sind es viele und sie sind stark! Was zum Teufel ist hier los?!

Sie schwang ihr Schwert und tötete einen anderen Dämon, der direkt vor ihr war, aber mehr kamen auf sie zu.

„Du weißt nicht, wann du aufhören solltest oder Hanyo? Komm schon, gib einfach auf, so dass wir nach Hause gehen können. Ich bin super hungrig!“, sagte einer der besonders scheußlich aussehenden Dämonen.

„Ruhe!“

Slash, da ging ein anderer Dämon.

„Sagt mir, was ihr wollt? Denn wenn es Ojousama ist, verspreche ich euch, dass niemand von euch diesen Ort lebend verlässt!“

Ein Dämon erschien hinter Setsuna und schaffte es durch ihre Schulter zu stechen.

„Gib einfach auf und komm mit uns Hanyo! Unser Meister bittet um deine Anwesenheit!“

Setsuna knirschte mit den Zähnen und zog sich selbst vom Schwert los.

„Das nennt ihr eine Bitte?“

Sie schwang ihr Schwert und ein anderer Dämon war hinüber.

„Und warum will mich euer Meister eigentlich?“

Es kam keine Antworten und der Kampf ging weiter.

Mehr Zeit verging und es kamen noch immer mehr. Setsuna blutete stark und ihre Sicht begann zu verschwimmen.

Woher kommen die zum Teufel?! Ich könnte wirklich etwas Hilfe gebrauchen. Es muss hier eine ziemlich starke Barriere geben, wenn niemand die Anwesenheit von diesen Typen bemerkt hat. Was soll ich machen?

Plötzlich erschien mit einem plötzlichen „Puff“ aus Rauch ein Mann. Er trug ein pinkes Muskel-Shirt mit einem Herz Vorne und in fetter Schrift war ein „Chu“ aufgedruckt. Außerdem mit einem fließenden violetten Cape um den Nacken. Seine Hosen waren mit seltsamen Schmuck verziert, die ziemlich glanzvoll aussahen und er trug orange Flip-Flops. Schlussendlich trug er auf seinen Kopf einen Hut, dass so wirkte, ob ein Pfeil durch den Kopf ging.

Die Dämonen hörten auf zu kämpfen und gingen zu ihm. Oder um genauer zu sein, tanzten, drehten durch, kreiselten und flippten zu ihn hin. Sie formten dann eine Reihe direkt vor ihm, standen in ziemlich lächerlichen Posen und sangen zusammen:

„Willkommen mein Meister, wie geht es dir heute?“

Von weit weg schaffte es Setsuna kaum stehen zu bleiben, starrte jedoch trotzdem diese lächerliche Szene an.

Was um Teu-

Setsuna wurde von ihrem mentalen Fluchen von dem Mann abgehalten. Verbesserung: Den sehr seltsamen und unheimlich aussehenden Mann.

„Was zum Henker habt ihr euch dabei gedacht?!“, schrie er in einer seltsamen hohen und piepsigen Stimme.

„Ich meine, schaut euch diese Schweinerei an! Wisst ihr, wie schwer es ist Blut aus dem Gras zu kriegen? Nunja, sehr!“

Er drehte sich letztendlich um und sah Setsuna, dann griff er mit Schrecken an seine Wangen.

„OH mein Gott! Ich habe euch gesagt sie nicht so stark zu verletzen! Jetzt macht es das noch schwerer mein Experiment zu starten!“

„Es tut uns so leid, Meister! Aber sie ist stärker als sie aussieht; sie hat schon eine große Anzahl von und getötet!“, sagten die Dämonen irgendwie zeitgleich.

Schlussendlich genug, zeigte Setsuna mit ihrem Yunagi auf den seltsamen Mann und schrie:

„Genug! Wer bist du und was willst du von mir?“

Die Fassade des Mannes bröckelte für einen Moment, dann wurde sein Gesichtsausdruck plötzlich glücklich.

„Oh stimmt, wie unhöflich von mir! Mein Name ist..... Sakubo Yamasaki! Und ich möchte ein Experiment an dir ausprobieren!“

„Was? Ein Experiment für was?“, sagte das verwirrte und noch immer blutende Mädchen.

„Naja, du musst wissen, ich habe diese neue Serum Dingsda gemacht, dass ich an dir ausprobieren möchte. Aber die Sache ist die, es nicht stark genug um bei einem Dämon Auswirkungen zu haben, aber es ist zu stark für einen normalen Menschen. Vertrau mir, ich habe es auf den harten Weg gelernt, er war eine gute Laborratte. Wie auch immer ich hätte es bei einem Tier ausprobieren können, aber ich brauche ein Subjekt das sprechen kann um besser zu verstehen wie mein Experiment funktioniert. Also dachte ich „Wo finde ich ein von Natur aus sprechendes Tier“ und dann hatte ich eine brillante Idee! Die einzige logische Lösung war, es bei einer Mischung auszuprobieren! In anderen Worten, ein Hanyo! Du wirst mein sprechendes Tier sein!“

Er lächelte noch ein unheimlich Lächeln und sagte:

„Also sei ein gutes Versuchskaninchen und versuch stillzuhalten, okay?“

Setsuna starrte ihn mit puren Schrecken in den Augen an.

Was stimmt nicht mit diesem Kerl? Ich muss hier rauskommen und etwas Unterstützung holen! Und vielleicht ein bisschen Heilung von Ojousama. Ich kann kaum bei Bewusstsein bleiben, schon gar nicht kämpfen! Schnell, denke dir etwas Schlaues aus..!

Durch den Fakt von ihrem großen Blutverlust und ihrer schlechten Verfassung, war das Schlaueste an das sie denken konnte, dass:

„SCHAUT, EIN SCHMETTERLING!“, schrie und unglaublicherweise drehte sich alle um.

Sie ergriff ihre Chance und begann in Richtung des Wohnheimes zu rennen, als plötzlich Sakubo vor ihr erschien, ihr in den Bauch schlug und sie damit in einen nahen Baum schickte. Sie hustete Blut, aber bevor sie auf den Boden fallen konnte, fing Sakubi sie an ihren Hals und hielt sie hoch.

Er starrte sie mit einem enttäuschten Gesichtsausdruck an.

„Tsk, tsk kleiner Hanyo. Du kannst nicht so leicht entkommen! Böses Versuchskaninchen!“

Setsuna versuchte ihre Hand mit dem Schwert zu heben, aber er schnappte sich das Schwert und warf es weit weg aus ihrer Reichweite. Sie starrte zornig auf ihn.

„Fick doch!“

Sakubo zog eine Spritze aus seiner Hosentasche, die eine rote Flüssigkeit beinhaltete und injizierte es schnell in ihren Nacken, dann ließ er sie los.

Der Hanyo versuchte aufzustehen oder zumindest ihre Hand zu bewegen, aber ihr ganzer Körper war paralysiert.

„Was zum Teufel hast du mit mir gemacht?!“, knurrte sie ihn an.

„Mensch, beruhige dich Versuchskaninchen! Du wirst dich in ein paar Stunden wieder bewegen können, nachdem du das Bewusstsein verloren hast..... Hoffentlich.“

Setsuna wurde blass.

„WAS MEINST DU MIT HOFFENTLICH?!“

Er lächelte sie verlegen an.

„Naja, ich habe dieses Experiment noch nicht an einem Hanyo getestet, also bin ich nicht 100% sich, was passieren wird, also könntest du vielleicht einfach sterben, aber entsprechend meiner Berechnungen solltest du in Ordnung sein..... Hoffentlich.“

Aber Setsuna hörte nicht länger zu, nachdem sie das Wort „sterben“ gehört hatte. Sie war geschockt.

Ich werde sterben? Das ist es? Mein Leben wird einfach von einem Wissenschaftler und seinen Dämonen beendet? Wer wird Ojousama beschützen... Kono-chan... Ich habe versprochen, sie zu beschützen und jetzt sterbe ich. Ich bin so bemitleidenswert! Wenn das alles ist, was ich kann, dann verdiene ich es zu sterben! Es tut mir Leid, Kono-chan. Ich bereue nur, dass ich dir niemals erzählen kann, dass ich-

„Hey Hanyo! Ignorier mich nicht einfach, wenn ich mit dir rede! Ich sage dir etwas Wichtiges! Höre jetzt gut zu, dass ist wichtig, also hörst du zu?“, fragte er.

Sie starrte ihn nur noch zorniger an.

„Gut. Du hörst zu. Also was ich gesagt hatte, es wird Nebeneffekte haben, wenn du überlebst. Du wirst vielleicht diese Dinge erfahren: Brechreiz, Magenverstimmungen, Kopfschmerzen, Kreislaufstörungen, plötzlich unkontrollierbare sexuelle Anziehung zu Menschen die magst oder auch nicht bzw. kennst, Wutausbrüche-“

Warte, was?!“, schrie Setsuna.

„Unterbrich mich nicht! Wie ich gesagt hatte, eine Änderung in der Persönlichkeit, deine natürlichen, animalischen Instinkte werden sich erhöhen, plötzliches heiß- und -kalt-werden ohne jeglichen Grund... zumindest so in der Art und andere Nebeneffekte, die davon abhängen welches Subjekt injiziert wurde. Verstanden?“

Er sah zu ihr runter und bemerkte den „Was-zum-Teufel?!“-Ausdruck in ihrem Gesicht. Dann kicherte er und dachte *Ja, sie hat es verstanden.*

„Meister, Magier kommen. Wir sollten gehen, Sir.“, sagte einer der Dämonen nervös und wie auf das Stichwort abgestimmt, erschienen Setsunas Freunde: Negi, Asuna und Konoka.

„Sec-chan/Setsuna/Setsuna-san“, riefen sie, sobald sie das blutige Durcheinander sahen, dass Setsuna war.

Asuna starrte den seltsam aussehenden Mann an.

„Was zum Teufel hast du ihr angetan!? Wer bist du eigentlich?!“

Er lächelte sie warm an und sprach dann.

„Warum nicht. Hallo! Ich bin Sakubo Yamazaki; darf ich annehmen ihr seid die Freunde des Hanyos?“

Sie starrten ihn für einen kurzen Moment mit großen Augen an, dann ging Negi einen Schritt vor und antwortete endlich:

„Ja, wir sind Setsunas Freunde. Bitte lassen Sie sie in Ruhe oder wir sind gezwungen anzugreifen.“ Und um seine Aussage zu bekräftigen, hob er seinen Stab und bewegte sich in eine Angriffsposition.

„Das stimmt! Geh Weg von meiner Sec-chan! Sieh was du ihr angetan hast!“

Konoka war kurz davor zu weinen.

„D-Da ist so viel Blut! Sie wird sterben, wenn ich sie nicht heile!“

Sakubo lachte laut.

„Hahahahahah! Du bist Sec-chan! Sag mir, bist dann die Partnerin von dieser Kreatur? Wie faszinierend, mehr Kreuzungen von Mischlungen-Beziehungen! Wahrscheinlich werde ich die Effekte davon später studieren. Hmmm? Oh und keine Sorge, ich werde mein Experiment nicht so schnell töten. Schließlich muss ich sehen, wie es funktioniert.“

Asuna ging nun auch einen Schritt vorwärts.

„Experiment? Worüber redest du?“

„Oh, naja. Ihr müsst verstehen, ich habe diesen Hanyo gewählt um mein Testsubjekt für eins meiner Experimente zu sein, weil sie praktisch ein redendes Tier ist. Ich habe ihr schon das Serum injiziert, also wird sie jetzt entweder sterben oder später aufwachen. Das bedeutet, das Serum funktioniert und die Nebeneffekte werden sofort beginnen.“

„Du Bastard!“, schrie Asuna und zog ihr Schwert, bereit um den verrückten Mann aufzuschlitzen. Etliche Dämonen standen sofort in ihren Weg.

„Wir werden dir nicht erlauben unseren Meister etwas anzutun!“, sagte einer der Dämonen.

Sakubo kicherte nun.

„Warum nicht. Danke dafür, dass ihr so gut auf mich aufpasst, Leute! Naja, ich denke es ist Zeit zu gehen. Oh und hier nehmt das!“

Er warf etwas zu Konoka und sie fing es.

Sie schaute den Mann fragend an.

„Das ist die Liste der Nebeneffekte und Informationen, was ihr vielleicht passieren könnte. Bitte stellt sicher auf mein kleines Versuchskaninchen aufzupassen, okay? Bye Bye!“, nachdem er das gesagt hatte, verschwanden er und in seine Dämonen mit einem „Puff“ in einer Rauchwolke.

„OH VERDAMMT!“

Asuna begann dorthin zu rennen, wo er verschwunden war, aber konnte keinen Hinweis von ihm finden.

„Sec-chan!“

Konoka rannte zu der gefallenen Schwertkämpferin, dicht gefolgt von Negi.

„Setsunasan bist du in Ordnung? Kannst du mich hören?“

„Uhhhh, Negi-sensei? O-Ojousama? Was macht ihr hier?“

Sie schaute sie müde an. Ihre Stimme war kaum mehr als ein Flüstern. Setsunas Klamotten waren für jede Reparatur unmöglich, zerrissen und überall mit Blut verfilzt. Ihre Arme hatten etliche tiefe Wunden und es schien, als ob auf ihren Nacken ein kleines rotes Mal war.

„Mach dir keine Sorgen, Sec-chan. Wir werden dir helfen. Es wird okay sein. Überanstreng dich nicht!“

Konoka weinte nun ohne Zurückhaltung, legte ihre Hände auf Setsuna und versuchte

verzweifelt sie zu heilen.

„Kono-chan...“

„Ja, Setsuna?“

„Ich fühle mich wirklich seltsam. Ich denke, dass ist das Ende für mich, huh? Hehe“, sie lächelte schwach Konoka. Diese weinte nur noch mehr.

Asuna kam, umarmte Konoka und starrte Setsuna an.

„Sei leise! Wir werden dich nicht sterben lassen, okay? Also entspann dich nur und lass uns dir helfen!“

Dann schaute sie auf Konoka, die ihren Griff auf ihrer Jacke verstärkt hatte. Setsuna lachte, dann hustete sie Blut, da es sie viel Energie kostete, das zu machen.

„Es ist nicht als ob ich mich bewegen könnte, selbst wenn ich wollte“, murmelte sie.

„...Asuna?“

Asuna schaute auf. „Ja?“

„Wir beiden wissen, die Möglichkeit besteht, dass ich sterbe.“, sagte sie ernsthaft und hustete etwas mehr.

Konoka schluchzte nur lauter.

„Wenn das passiert, möchte ich, dass du mir etwas versprichst. Du wirst dich um Ojousama kümmern. Ich vertraue, dass du dazu fähig bist. Wirst du es mir versprechen?“

Das grün- und blauäugige Mädchen weinte nun auch, aber schaffte es monoton zu antworten.

„Ich verspreche es, Setsuna.“

Negi bückte sich nach unten neben Asuna und sagte:

„Ich verspreche dasselbe Setsuna. Ich werde alles in meiner Macht mögliche machen, um sie zu beschützen.“

Setsuna schloss ihre Augen und lächelte zufrieden.

„Danke sehr, Asuna... Negi.“

Konoka konnte endlich aufschauen.

„Sec-chan verlass mich nicht! Du hast mir versprochen, mich zu beschützen, oder?“

Bitte lebe!“

Setsuna lächelte sie an, die Augen noch immer geschlossen.

„Ich werde mein bestes versuchen Ojou- Kono-chan.“

Dann verschwand Setsunas lächeln, ihr Kopf wurde schlaff und sie hörte auf zu atmen.

„SECCHAN!“

~

Original Author: sorrowful1

Translation: Miosempai